

## Das Auftreten von Lahmheiten in einer Gruppenhaltung von zu belegenden Sauen

Andrea Scholz, Nadine Lang, LSZ Boxberg

Ein ausreichendes Platzangebot zur freien Bewegung und die Gesundheit der Tiere sind zwei wesentliche Kriterien zur Beurteilung der Tiergerechtheit von Haltungsverfahren (Welfare Quality, 2009). Mit den zu erwartenden Änderungen in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung wird den Sauen in Zukunft mehr Bewegung ermöglicht werden. Im Vergleich zur Einzelhaltung im Kastenstand gewährleistet die Gruppenhaltung im Besamungsbereich den Sauen zwar mehr Bewegung, sie kann aber auch eine Ursache von Lahmheiten sein. Die Tiere zeigen ihr Sexualverhalten in der Gruppe deutlich und bedrängen andere Gruppenmitglieder durch Beriechen des Ano-Genitalbereichs, Kopfstoßen in Flanken und Bauch sowie durch Aufreiten. Die Sauen laufen während der Rausche nicht nur deutlich mehr (Junge, 2015), sondern vor allem das Aufreiten und/oder das Berittenwerden führen zu einer ungewohnten und starken Beanspruchung des Bewegungsapparats.

Untersuchungen zeigten, dass Lahmheiten in Sauenherden generell ein weit verbreitetes Problem sind und je nach Beurteilungsmethode mit relativ hohen Spannweiten von 0 % bis 30 % vorkommen (Knage-Rasmussen et al., 2014). Deutliche Lahmheiten sind Ausdruck von Schmerzen, reduzieren die Leistungen der Sauen und verursachen ökonomische Verluste (Heinonen et al., 2013). Es sollte deshalb geprüft werden, ob und mit welcher Häufigkeit bei Gruppenhaltung im Besamungsbereich Lahmheiten auftreten und wie diese sich bis zum Umställen in den Wartebereich verändern.



**Abbildung 1:** Das Aufreiten und Berittenwerden in einer Gruppenhaltung rauschender Sauen

Am Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg wurde von Mai 2018 bis Juni 2019 bei 12 Durchgängen das Gangbild von Sauen nach den KTBL-Tierschutzindikatoren (Tab. 1) zu 4 Zeitpunkten (Tab. 2) beurteilt. Die Sauenherde wird im 3-Wochen-Rhythmus geführt. Die Rasse Large White ist im Zuchtprogramm von German Genetic des Schweinezuchtverbands Baden-Württemberg e.V.. Die Herdenumstellung auf diese Genetik erfolgte im Jahr 2017, weshalb die beurteilten Sauen im Deckbereich mit einer durchschnittlichen Wurfnummer von 2,96 bei der folgenden Abferkelung relativ jung sind. Die Sauen wurden nach ihrem ersten Wurf und ab dem Absetzen für 33 Tage im Deckbereich gehalten. Das Haltungsverfahren ist eine Drei-Flächen-Bucht mit Korbständen und einem Auslauf. Die Liegefläche ist mit Stroh tief eingestreut, um einen möglichst trittsicheren Boden zu erreichen. Der Boden in den Aktivitätsbereichen besteht aus Betonspaltelementen. In einer Bucht werden 9 bis 12 Sauen in einer Gruppe gehalten. Bei einer Gruppengröße von 12 Sauen steht jeder Sau eine Bruttobuchtenfläche von ca. 5,8 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Eine kurzzeitige Fixierung der Sauen im Korbstand findet nur für die Besamung, die Trächtigkeitskontrolle und eventuell notwendige tierärztliche Behandlungen statt.



**Abbildung 2:** Sauen beim Fressen in einer Drei-Flächen-Bucht bei geöffneten Korbständen

Das Gangbild der Sauen wurde nach den Empfehlungen der KTBL-Sonderveröffentlichung (2016) „Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Schwein“ beurteilt (Tab1). Zudem wurden Sauen mit deutlichen Lahmheiten von den tierbetreuenden Personen aus der Gruppe genommen, um das Auftreten einer „Unfähigkeit aufzustehen oder zu gehen“ zu vermeiden. So wurden Sauen, die bei der Fütterung nicht oder deutlich verzögert zum Fressen kamen, in die Krankenbucht gebracht.

**Tabelle 1:** Beurteilung der Lahmheit beim Schwein nach KTBL Tierschutzindikatoren, 2016<sup>1</sup>

Boniturnote	Beschreibung
0	Keine Lahmheit (normaler Gang, flüssige Bewegung) <i>oder</i> Leichte Lahmheit (steifer Gang, verkürzen einer Schrittlänge, schlangenartige Bewegung der Wirbelsäule)
1	Deutliche Lahmheit (deutlich verminderte Belastung einer Gliedmaße, schnelles Be- und Entlasten des betroffenen Beines („Tippen“) bis hin zu ausgeprägter Entlastung der betroffenen Gliedmaße) <i>oder</i> Unfähigkeit, aufzustehen oder zu gehen

<sup>1</sup>Schrader et al., (2016)

Um das Auftreten von Lahmheiten den Rangauseinandersetzungen oder dem Rauscheverhalten zuordnen zu können, wurde die Lahmheit der Sauen im Deckbereich an vier Zeitpunkten erfasst und bewertet (Tab. 2). Da beim Einstellen der Tiere in den Deckbereich keine deutlichen Lahmheiten festzustellen waren, wurde dieser Zeitpunkt als Referenzwert für die nachfolgenden Lahmheitskontrollen benutzt.

In der Regel haben die Sauen ihre Rangordnung durch agonistische Interaktionen in den ersten 24 Stunden nach der Gruppierung geklärt, wobei Rankämpfe die stärkste Form der Auseinandersetzungen darstellen. Zu diesem Zeitpunkt gingen zwei Sauen deutlich lahm. Ein anderes Tier mit ebenfalls deutlicher Beeinträchtigung im Bewegungsablauf war bereits aus der Gruppe genommen worden und wurde in einer Kranknbucht untergebracht.

Nachdem die Sauen kein Rauscheverhalten mehr zeigten, wurde das Gangbild erneut beurteilt. Die Anzahl an Sauen mit deutlicher Lahmheit erhöhte sich in der Gruppenhaltung auf vier. Zwei Sauen wurden aufgrund von deutlichen Lahmheiten aus der Gruppe genommen. Damit wiesen nach der Rausche ca. 4,7 % der Tiere deutliche Lahmheiten auf.

Kurz vor dem Ausstallen ging nur noch eine trächtige Sau in der Gruppenhaltung deutlich lahm. Damit nahm die Häufigkeit der Lahmheiten nach der Rausche im Zeitraum von ca. 28 Tagen ab. Die Verringerung kann mit dem Regenerationsvermögen des Bewegungsapparats nach seiner besonderen Beanspruchung durch das Rauscheverhalten erklärt werden.

**Tabelle 2:** Auftreten von Lahmheiten bei Sauen in einer Gruppenhaltung im Deckbereich  
12 Durchgängen von Mai 2018 bis Juni 2019

			Lahmheit Note 0 <sup>1</sup>	Lahmheit Note 1 <sup>1</sup>	Abgang aus der Gruppe	Gesamt
Zeit- punkte	vor Einstallen	Anzahl	129	0	-	129
		% von Zeitpunkt	100	0	-	100
	24 h nach Gruppieren	Anzahl	126	2	1 <sup>2</sup>	129
		% von Zeitpunkt	97,67	1,55	0,78	100
	nach Rausche	Anzahl	122	4	2 <sup>3</sup>	128
		% von Zeitpunkt	95,31	3,13	1,56	100
	vor Ausstallen (28. TT) <sup>5</sup>	Anzahl	123	1	2 <sup>4</sup>	126
		% von Zeitpunkt	97,62	0,79	1,59	100

<sup>1</sup> Beurteilung nach KTBL-Sonderveröffentlichung (2016): Tierschutzindikatoren Leitfaden für die Praxis – Schwein, S 26

<sup>2</sup> eine Sau nach Rankämpfen (1 Tag nach Absetzen) wegen deutlicher Lahmheit in Krankenbucht

<sup>3</sup> zwei Sauen während Rausche (5 Tage nach Absetzen) wegen deutlicher Lahmheit in Krankenbucht

<sup>4</sup> eine Sau wegen Krankheit in Krankenbucht (21 TT.), eine Sau aus betrieblichen Gründen ohne Anzeichen von Lahmheit umgestallt (21 Tage nach Absetzen)

<sup>5</sup> TT=Trächtigkeitstag

Zu beachten ist, dass dieses Ergebnis mit einer jungen Herde und unter guten Bedingungen erreicht wurde. Diese positiven Voraussetzungen resultieren aus der Optimierung möglichst vieler Einflussfaktoren, die zu einem gesunden Fundament der Tiere beitragen. Dazu zählen unter anderem die Jungsauenaufzucht, die Sauenhaltung, die Herdengesundheit, die Fütterung, die Genetik und verschiedene Managementmaßnahmen (Hesse et al., 2011). Nur wenn diese optimal umgesetzt und aufeinander abgestimmt werden, wird es gelingen, Sauen auch während der Rausche in der Gruppe zu halten, ohne einen drastischen Anstieg der Lahmheiten befürchten zu müssen.

## Literatur

Knage-Rasmussen, K. M., Houe, H.; Rousing, T.; Sørensen, J. T. (2014): Herd- and sow-related risk factors for lameness in organic and conventional sow herds. *Animal* 8:1, pp 121–127 The Animal Consortium 2013

Heinonen, M.; Peltoniemi, O.; Valros, A. (2013): Impact of lameness and claw lesions in sows on welfare, health and production, *Livestock Science* 156, p 6

Welfare Quality (2009): Welfare Quality assessment protocol for pigs (sows and piglets, growing and finishing pigs). Welfare Quality Consortium, Lelystad, Netherlands

Junge, M. (2015): Verhaltens- und Gesundheitsmonitoring für die Gruppenhaltung tragender Sauen. FORSCHUNGSBERICHT AGRARTECHNIK des Fachausschusses Forschung und Lehre der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG) 545

Schrader, L.; Czycholl, I.; Krieter, J.; Leeb C.; Zapf, R.; Ziron, M. (2016): Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Schwein. KTBL-Sonderveröffentlichung 12617, Darmstadt, KTBL e.V.

Hesse, D.; Weber, M.; Landmann, D.; Wiedmann, R.; Wendt, M.; Mader, H.; Schwemmer, O.; Keßler, B.; Sonntag, S.; Schulte-Sutrum, R.; Pollmann, C.; Meyer, C.; Grandjot, G.; Ziron, M. (2011): Klauengesundheit beim Schwein. aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft Verbraucherschutz e.V.